

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 1 (1923)
Heft: 6

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sektions-Nachrichten



Die Club-Sitzung vom 5. September

fand in der Innern Enge statt und wies als Feriensitzung einen ordentlichen Besuch auf. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes folgten einige geschäftliche Mitteilungen betreffend die Ausführung eines Herbstausflugs mit Familienangehörigen nach Schliern bei Köniz am 30. September an Stelle des ausgefallenen Bluestbummels und die Abhaltung der Delegiertenversammlung des Gesamtclubs pro 1923 in Bern am 24./25. November. Hierauf hörte die Versammlung eine kurze, frisch und launig vorgetragene Plauderei über «Landschaftscharakter und Landschaftserlebnis» von Herrn Dr. Kürsteiner an, die vielen Beifall fand.

Sektions-Chronik.

6 Sektionsmitglieder, unter der Leitung von Hrn. *H. Jäcklin*, führten am 11. und 12. August (statt, wie im Tourenprogramm vorgesehen, am 18. und 19. August) unter günstigen Bedingungen und mit bestem Erfolg die Clubtour auf den *Mönch* aus.

Die Clubtour vom 8./9. September in die Engelhörner unter Führung des Chefs des Exkursionskomitees, Herrn *Paul Ulrich*, wies 7 Teilnehmer auf und verlief bei schönstem Wetter vorzüglich. Es wurden von der Hütte im Ochsental aus nicht nur die Hohjägiburg, sondern auch Vorderspitze und Gertrudspitze bestiegen.

Ueber die Clubtour vom 5.—12. August ins Bündnerland sei berichtend nachgetragen, dass diese, vom schönsten Wetter begünstigt, nur von 9 Mann ausgeführt wurde. Diese bestiegen von Andermatt ausgehend den Badus, Abstieg zur Cadlimohütte, von hier Piz Plas und Piz Rondadura mit Abstieg nach Sta. Maria am Lukmanierpass, dann den Piz Scopi mit Abstieg nach Olivone und über Alpe Bresciana das Rheinwaldhorn, Abstieg zur Leutahütte nach Zervreila, Vals, Peiden und über Piz Mundaun nach Disentis. Drei der Teilnehmer schlossen an diese herrliche Reihe noch die erwähnten Besteigungen im Berninagebiet: Piz Bernina - Marco e Rosa Hütte - Bella Vista - Piz Palü - Diavolezza - Boval. Sie statteten in Poschiavo Freund *Lardelli* einen Besuch ab und brachten für alle seine Bekannten und Freunde in Bern seine herzlichsten Grüsse mit.

Trocken-Skikurs.

Der in den letzten Club-Nachrichten in Aussicht gestellte Skiturnkurs, der gemeinsam mit den vereinigten Skiverbänden der Stadt Bern veranstaltet werden soll, beginnt Montag, den 8. Oktober. Er wird in der Reitanstalt auf der Schützenmatte durchgeführt und dauert bis Anfang November. Die zwei wöchentlichen Kursabende sind auf Montag und Donnerstag, je abends 20 bis 21.30 Uhr festgesetzt worden. Als Kursleiter konnte Herr Franz Moser, ehem. Sportwart der Gymnastischen Gesellschaft in Bern, gewonnen werden, der alle Gewähr für eine prompte Durchführung bietet. Die Skis können während des Kurses in einem geschlossenen Lokal in der Reitanstalt untergebracht werden.

Das Kursgeld beträgt Fr. 10. —; dasselbe ist am ersten Kursabend zu entrichten. Da die kantonale Reitanstalt wegen dienstlicher Inanspruchnahme nicht zur Verfügung gestellt werden konnte, muss der Turnkurs in der Reitanstalt auf der Schützenmatte abgehalten werden, für die eine ziemlich hohe Benützungsgebühr zu entrichten ist. Da aber das Interesse an diesem Kurs sehr gross ist, und aus den bereits erfolgten Anmeldungen ersehen werden kann, dass sich jung und alt, geübt und ungeübt daran beteiligen will, und auch gewiss grossen Vorteil daraus ziehen wird, glaubten wir doch, der Kosten wegen nicht darauf verzichten zu sollen.

Weitere Anmeldungen, auch für Angehörige von Clubmitgliedern, nimmt noch bis spätestens 5. Oktober der Chef des Skiwesens und der Winterhütten entgegen.

Bergchilbi.

Merkt euch, liebe Clubgenossen, das Datum des 12. Januar 1924, an welchem Tage die Bergchilbi im Kasino stattfindet. Reserviert diesen Abend für unser sich nicht allzu oft wiederholendes Clubfest und rüstet euch. Es gilt, beizeiten die Tracht aus der Truhe zu ziehen und nachzusehen, ob etwas an ihr auszubessern, ob sie wegen Zunahme der Körperfülle etwa auszuweiten oder vielleicht auch enger zu machen ist.

Es werden diesmal nur *Trachten* zugelassen. Fastnachts- und Phantasiekostüme, wie Sommervögel, Pfauen, Engel und dergleichen werden unnachsichtlich zurückgewiesen. Was alles Zutritt hat, das wird in der nächsten Nummer ausführlich gesagt werden.

Die Kommissionen sind in fieberhafter Tätigkeit, um ein alle befriedigendes Clubfest vorzubereiten.

* *
 *

An der Bergchilbi soll womöglich allen Teilnehmern, auch denjenigen, die den «Tanzbeinschwinget» nicht gerade als Hauptsache ansehen und betreiben werden, angenehme und abwechslungsreiche Unterhaltung geboten werden, und zwar, sofern dies irgendwie erreichbar ist, *durch unsere Mitglieder selbst*, ohne Beiziehung fremder Hilfe. Damit wir nun imstande sind, rechtzeitig ein Programm des ganzen Verlaufes zu organisieren, bitten wir alle diejenigen, die gesonnen sind, irgend etwas zur Unterhaltung beizutragen, sei es musikalischer, deklamatorischer oder anderer Art (natürlich dem Charakter der «Bergchilbi» angepasst), als Einzelperson oder als Trachtengruppe (eventuell bodenständige Spiele oder Tänze etc.) oder in gesanglicher Beziehung, dies so rasch als möglich bei einem der in letzter Nummer der Club-Nachrichten genannten Mitglieder der Vergnügungskommission oder deren Präsidenten, Rob. Züttel, Kapellenstrasse 26 (Tel. Bollwerk 41.76), anzumelden. Ebenso ersuchen wir alle diejenigen Mitglieder, die gesonnen sind, an den vorgesehenen Unterhaltungsanlässen mitzuwirken, deren sind nach getanen Aeusserungen nicht wenige, und wir werden sie alle gut und mit Dank gebrauchen können, um gefl. rascheste Anmeldung bei einem der vorgenannten Komiteemitglieder, damit ihre Einteilung nach Wunsch erfolgen kann. Jeder und jede Teilnehmerin sind uns zur Beihilfe in irgend einer Art willkommen; es möchte die betreffende Art gefl. genannt werden. Unsere Dialekt-dichter, unsere Spezialkünstler, unsere Handwerker und Gewerbler etc., alle, alle, die mit guten Ideen und mit Wille zu Rat und Tat geladen sind, seien uns willkommen, und mit ihrer Hilfe wird eine «Bergchilbi» entstehen, an der alle ihre helle Freude haben und noch lange in Erinnerung an herzerfrischend, froh verbrachte Stunden schwelgen werden. Also auf zur Tat, Alpenclubler der Sektion Bern, wie beim «Bergbezwingen», wollen wir auch an der «Bergchilbi» etwas Rechtes, Bodenständiges, Heimaterde atmendes leisten und geniessen.

Die Vergnügungskommission.

Ausrüstung der alpinen Rettungsstation.

Bahnhof Bern.

1 Tragbahre, Modell „Uto“, als Skibahre verwendbar.	4 diverse Drahtschienen.
1 Ordonnanztragbahre Mod. „Weber“.	1 Verbandkasten.
2 Tragtücher.	1 Rucksack.
4 Schaufeln.	1 Metabrennervorrichtung, 2 Paket Meta.
2 Satz Sondierstangen.	1 grosse Feldflasche, 2 Becher, 1 Teeei.
5 Wolldecken.	1 Kochapparat mit Spiritusflasche, 1 Liter Weingeist.
1 Gletscherseil, 30 Meter.	1 grosser „Bezardkompass“.
4 Heuseile.	4 Sanitätsfähnchen.
1 Seil, 20 Meter.	Notproviand: 5 Büchsen Kondensmilch, 2 kg Zucker, 1 Paket Tee, 1 Flasche Kognak.
1 Laterne, 6 Kerzen, 2 Schachteln Sturmstreichhölzer.	
2 grosse Thermosflaschen, je 1 Liter.	

Das gesamte Material ist in einer verschliessbaren, grossen Sanitätskiste, 200/80/60 cm, verstaut und befindet sich im Sanitätslokal des Bahnhofes.

Das Bemalen und Zeichnen der Kiste und des Rucksackes besorgte unser Mitglied, Herr H. Bilgeri, Malermeister, kostenlos. Wir danken dafür bestens.

Der Kostenaufwand für die ganze Einrichtung beträgt Fr. 1072.35. Der Wert der von Clubmitgliedern in verdankenswerter Weise geschenkten Ausrüstungsgegenstände und verrichteten Arbeiten beläuft sich auf Fr. 150, so dass wir heute mit einem Inventarwert von Fr. 1222.35 rechnen können.

Der Chef des Rettungswesens.

Zur Revision der Zentralstatuten. Die Zeitschriftenfrage.

Abschaffung des Jahrbuches?

Männiglich wird man mit Erstaunen in der Augustnummer der «Alpina» gelesen haben, dass von der Statutenrevisions-Kommission vorgeschlagen wird, das Jahrbuch abzuschaffen und Alpina, Jahrbuch und Echo des Alpes durch eine «wenn möglich» monatlich erscheinende Zeitschrift zu ersetzen. Der von verschiedenen Seiten geäusserte Wunsch um Aufklärung in dieser Angelegenheit ist also natürlich und berechtigt, wenn auch nur sehr mangelhaft erfüllbar, da wohl höchstens der Antragsteller in der Kommission einigermaßen genauer über die allgemeine und finanzielle Tragweite orientiert sein dürfte; einem weiteren Clubistenkreise ist nichts weiteres bekannt geworden, als was die Ausführungen unseres Zentralpräsidenten in der Augustnummer gebracht haben, woraus für uns hervorzugehen scheint, dass diese einschneidende Frage technisch und finanziell noch nicht genügend genau studiert ist. Wir erinnern daran, dass der ganze Fragenkomplex

der Publikationen des S. A. C. im Jahr 1919/20 von einer grösseren Kommission in mehrfachen Sitzungen untersucht worden ist und verweisen auf den in der Alpina Nr. 7/1920 niedergelegten Bericht, der in der Hauptsache dahin geht, Jahrbuch, Alpina und Echo beizubehalten und auszugestalten. Wir bitten, auch den Artikel zur Zeitschriftenfrage von Dr. Jenni in Nr. 12 des gleichen Jahrganges nachzulesen.

Mit dem Antrag des Zentralkomitees in den neuen Zentralstatuten soll vor allem eine wesentliche Minderausgabe, dann aber auch eine bedeutend bessere Ausstattung der Illustrationen etc. erzielt werden. Von Leuten, die etwas von diesem Geschäft verstehen dürften, wird dieses Resultat sehr bezweifelt und eher das Gegenteil erwartet. Wir sind bisher mit dem Jahrbuch und der Alpina, abgesehen von den Kriegsjahren, billig und gut gefahren und können mit einigen Verbesserungen in der Zukunft Fortschritte erzielen, ohne an den eigentlichen Grundlagen zu rütteln. Die jetzige Alpina dürfte denn im allgemeinen unsern Bedürfnissen genügen, besonders wenn sie später bei einem finanziell günstigeren Annoncenpachtvertrag noch besser ausgestattet werden kann, während eine voluminösere Monatsschrift, welche wohl in zwei Teile zerfallen müsste und am Ende des Jahres einen besonderen Einband erforderte, uns nicht passen kann. Grundsätzlich wäre nach unserer Ueberzeugung und unserem patriotischem Fühlen zu erstreben: für alle Mitglieder *eine* Monatszeitschrift, die Alpina, mit den Mitteilungen und kleineren Aufsätzen, und *ein* Jahrbuch, dem man noch den Untertitel Echo des Alpes als Zeichen der zustande gekommenen Einheit beidrucken würde, wie bisher dreisprachig geführt mit etwas stärkerer Berücksichtigung des Französischen als bisher. Es wäre aus nationalen Gründen zu begrüßen, wenn die Welschen für eine solche Lösung zu haben wären. Diskutabel ist u. E. die inhaltliche Ausstattung des Jahrbuches, nicht aber die Köpfung dieses literarischen Werkes, das seit der Gründung ein Wahrzeichen und der Stolz des S. A. C. war! LN.

Zur Zeitschriftenfrage.

Der Entwurf der neuen Zentralstatuten enthält Bestimmungen über die Neuregelung der Zeitschriften des S. A. C. (Alpina, Echo des Alpes und Jahrbuch). Diese gehen dahin, an Stelle der drei jetzt bestehenden Zeitschriften eine einzige zu setzen, eine Monats-

zeitschrift, und diese so auszugestalten, dass sie inskünftig das Jahrbuch ersetzen würde, das also in 12 Lieferungen erschiene. Dies würde bedingen, dass die neue Monatszeitschrift von vornherein in drei Teile zerfallen müsste, einen Inseratenteil, einen Teil mit dem jetzt der Alpina zugewiesenen Text und einen Jahrbuchteil. Der letztere müsste am Ende des Jahres von jedem Mitglied dem Buchbinder zum Einbinden gebracht werden, Kosten cirka Fr. 10 bis 12; dazu die Zeitschrift selbst, cirka Fr. 10. Das Jahrbuch kostet *jetzt* das einzelne Mitglied Fr. 7.50, flott eingebunden, in Zukunft cirka Fr. 20. — Viele werden es ja wohl nicht mehr einbinden lassen, soll es doch vorkommen, dass schon heute einzelne S. A. C.-Mitglieder das Jahrbuch ungelesen im Bücherschrank oder sonstwo aufbewahren, wenn sie es nicht verkaufen. Die Folge dieser Neuordnung wäre mit Bezug auf die Redaktion offenbar eine Beseitigung des jetzigen verdienten Jahrbuch-Redaktors, des Hrn. Dr. Dübi. Es gibt Fälle, wo eine jüngere Kraft eine Aufgabe besser erfüllen kann als ein alter verdienter Mann. Ob dies auch hier der Fall wäre, soll nicht weiter untersucht werden. Ein Zweifel dürfte jedenfalls erlaubt sein, wenn auch Verbesserungen beim Jahrbuch sicher auch noch möglich und wünschbar wären.

Ob nun gerade die Verschmelzung der drei Organe in ein einziges eine ideale Lösung bedeuten würde, darf wohl in Frage gestellt werden. Sicher ist es ein unerfreulicher Zustand, dass die welschen Sektionen ihr Echo des Alpes dem Jahrbuch vorziehen und dieses nicht beziehen. Dies rührt davon her, weil unsere welschen Clubgenossen die Artikel in deutscher Sprache nicht lesen können oder wollen, solche in ihrem Idiom vorziehen, wie im allgemeinen der Deutschschweizer auch, wenn dieser auch die andere Sprache in der Regel besser versteht als die Welschen. Die letztern werden sich ihren welschen Anteil am neuen Jahrbuch sicher nicht nehmen lassen. Wenn dieses deutsche und welsche Artikel im Verhältnis von 2 : 1 bringen sollte, so mag man am Umfange des eingebundenen Echo des Alpes ermessen, welchen Umfang das neue Jahrbuch erhalten würde. Ob dieses dann in seiner Dreisprachigkeit einen Reinertrag von jährlich cirka Fr. 50,000 abwerfen würde, darf wohl billig bezweifelt werden. Lasse man die Sache also besser so, wie sie heute ist, bleiben! Besser schiene mir, wenn die Alpina statt dreisprachig an alle Mitglieder in drei Ausgaben, oder wenigstens in zweien, erstellt und jedem in seiner Sprache zugestellt

würde. Was hat es für einen Sinn, dem Deutschschweizer alle offiziellen Mitteilungen deutsch, französisch und italienisch zur Kenntnis zu bringen? Vielleicht der Annoncenplantage wegen? Der Inseratenteil könnte ja jeder Ausgabe beigegeben werden. Wenn in der Augustnummer beispielsweise den Deutschschweizern nur der deutsche Text, den Welschschweizern nur der welsche und den italienisch-schweizerischen Clubgenossen nur der italienische Text, der übrige Inhalt jeweils in die betreffende Sprache übersetzt, zugestellt worden wäre, so hätten einige hundert Franken an dieser einzigen Nummer erspart werden können, nämlich 12 Seiten bei einer Auflage von 24,200 Stück per Nummer. Dasselbe ist der Fall in etwas weniger auffälliger Weise in fast jeder Nummer der Alpina.

Dass ein welscher Clubgenosse französischer oder italienischer Zunge wenig Freude an einer fast ausschliesslich deutsch redigierten Monatsschrift hat, ist sehr begreiflich. Fühlen die meisten Deutschschweizer nicht auch so?

Gebe man doch den welschen Clubgenossen die Mittel, ihr Echo zu erweitern durch Aufnahme der in der deutschschweizerischen Alpina erscheinenden offiziellen und inoffiziellen Artikel in ihrer Sprache (in Uebersetzung), soweit die welschen Genossen dieses wünschen, und versuche man, das Jahrbuch — wenn möglich — für alle obligatorisch zu erklären durch Erweiterung des französischen Teils, Druck eines französischen Titels und Indexes für ihren Teil der Auflage.

Eine gewisse Uebereinstimmung des Inhaltes der Alpina und des Echo des Alpes wäre dann ja wohl wünschbar, aber durchaus nicht absolut notwendig.

So hätten die Welschen ihr monatlich erscheinendes Blatt, das, reicher und schöner, sie vollauf befriedigen würde, und die deutschsprachige Alpina könnte um einen Viertel ihrer Auflage vermindert werden. Die Ersparnisse an Zahl und Raum könnten für eine qualitative Verbesserung der Alpina verwendet werden.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass trotz aller bisherigen Kommissionsberatungen die Neuordnung der Zeitschriftenfrage immer noch nicht «reif» sei, und deren Aufnahme in die Verfassung des Clubs, in das Grundgesetz des Vereins, als endgültige Beordnung mehr einem Machtspruch als einer organischen Lösung gleiche.

Darum frage ich vor allem, gehört die Festlegung darüber, was der Club an periodisch erscheinenden Drucksachen veröffentlichen will, überhaupt in die Statuten? Ich glaube, diese Frage verneinen zu müssen. Vom praktischen Standpunkt betrachtet, erscheint es jedenfalls unerwünscht, dass dies in den Statuten niedergelegt werde.

Der Delegiertenversammlung vom 24./25. November sollte also in erster Linie beantragt werden, die Bestimmungen über die Zeitschriften aus den neuen Zentralstatuten zu entfernen und — wenn dies nötig erscheint — eine Kommission einzusetzen, die diese Fragen noch einmal zu prüfen hätte, *noch einmal*, denn schon einmal und vor noch nicht langer Zeit hatte eine Kommission ihren Spruch abgegeben, im Jahre 1920 (Nr. 7 der Alpina 1920), und ihr Spruch war zweifelsohne besser erwogen worden als der der Statutenrevisionskommission. Dass diese letztere auch von idealen Beweggründen geleitet worden sei, wird ihr gerne zugebilligt.

Das Ideal wird auch hier wie überall unerreichbar sein. Suchen wir vor allem eine praktische Lösung. A.

Vorträge und Tourenberichte

Die Wildhorn-Clubtour.

18 Teilnehmer; Leiter: P. Schletti.

Also wandelte jeder nach seinem Bedürfnis vom Dorfe,
Wütend den schwierigen Rucksack begeisternd ohn' jeglichen Nutzen;
Denn die Sonne warf heiss ihre Glut von des Himmels Gewölbe,
So dass weitauf spritzte der Schweiss von des Läufers
Sehnigem Leibe. So zogen sie alle fürbass, die helmumflatterten Männer,
Quer durch grünende Wiesen voll Odem der saftigen Kräuter,
Die sich lachend im Sonnenlicht wiegten.

Einsam nach stündigem Marsch liegt lockend am Wege das Wirtshaus
Zu erlaben den trockenen Mund des Wandrers mit prickelndem Biere.
Drohend jedoch mahnt jetzo der Donner zu eiligem Schritte,
Dass erreicht ein jeglicher Iffigens schirmende Hütten.
Und wie sie alle versammelt am Tische, dem runden, da öffnet
Zuckenden Strahles Poseidon die Schleusen, dass weithin ergiesset
Ueber die Erde die Flut sich.

Also dann warten die überraschten Besteiger des Hornes, des wilden,
Beim erfrischenden Kaffee und dampfenden Schwarztee mit Millich,
Bis es Zeus, dem Allmächtigen, einfällt, den Sturz der Wellen zu
Hemmen. Obschon nun vergangen die Zeit, die 60 Minuten man nennet,
Keuchet Perrin noch immer und wedelt den Schweiss von der Stirne,